Frage wies Genosse Stalin in seinem Referat auf dem XVIII. Parteitag der KPdSU(B) hin. Er sagte:

„Nachdem eine richtige politische Linie ausgearbeitet und in der Praxis erprobt ist, sind die Parteikader die entscheidende Kraft der Partei- und Staatsführung... Um aber eine richtige politische Linie in die Tat umzusetzen, braucht man Kader, braucht man Menschen, die die politische Linie der Partei verstehen, die diese Linie als ihre eigene Linie betrachten, die bereit sind, sie in die Tat umzusetzen, die es verstehen, sie in der Praxis zu verwirklichen, und fähig sind, diese Linie zu verantworten, zu verfechten, für sie zu kämpfen. Sonst läuft man Gefahr, daß die richtige politische Linie auf dem Papier bleibt. Hier entsteht eben die Frage der richtigen Kaderauslese, die Frage der Heranbildung von Kadern, des Aufrückens neuer Menschen, der richtigen Verteilung der Kader, ihrer Prüfung auf Grund der geleisteten Arbeit."

Der Parteivorstand der SED schenkte den Kaderfragen große Aufmerksamkeit. In Verbindung mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik mußten neue Kader für verantwortliche Arbeit im Staatsapparat gestellt werden. In den Parteiapparat rückten in der letzten Zeit viele junge Kader auf, besonders in die Abteilungen Massenagitation und in die Org.-Instrukteurabteilungen.

Die Partei stellte viele Kräfte für die Leitung der Industrie, des Verkehrs und anderer Zweige der Volkswirtschaft. Wir haben die ersten Schritte zur Stärkung der landwirtschaftlichen Kader, besonders der Kader der MAS und Volksgüter, getan. Um das Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft zu festigen, sind wir dazu übergegangen, fortschrittliche Arbeiter zur Arbeit ins Dorf zu entsenden. Eine bedeutende Zahl von Parteiarbeitern verwirklicht die Politik der Partei in den demokratischen Massenorganisationen.

Die Tagung des Parteivorstandes im Juni 1950 hat in ihrem Beschluß über die Verbesserung der organisatorischen Arbeit der Partei eine Reihe von Maßnahmen vorgesehen, die es ermöglichen, noch gründlicher das Studium der Parteikader in allen Teilen des staatlichen, wirtschaftlichen und Parteiapparates zu organisieren.

Es gibt in unserer Kaderpolitik noch ernste Mängel. Die Unterschätzung der jungen Kader ist heute noch nicht überwunden. Es gibt nicht wenige „alte" Parteifunktionäre, die der Meinung sind, daß es riskant ist, junge Kader in verantwortlicher Arbeit in den Staats- und Parteiapparat aufrücken zu lassen.